

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1985)
Heft: 61

Artikel: Le dé d'or : mehr als nur eine Auszeichnung!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LE DÉ D'OR - MEHR ALS NUR EINE AUSZEICHNUNG!

18. Preisverleihung unter dem Patronat von Helena Rubinstein

Krönender Abschluss der Haute Couture-Schauen in Paris bildet jede Saison die Verleihung des «Dé d'Or» für die kreativste, schönste und eleganteste Kollektion. Seit im Sommer 1976 diese Auszeichnung nach einer Idee des Modejournalisten Pierre Yves Guillen ins Leben gerufen worden ist, durften 11 Couturiers, manche sogar mehrmals, den begehrten Fingerhut in Empfang nehmen.

Im Jahre 1979 übernahm Helena Rubinstein das Patronat des «Dé d'Or», dies ganz im Zeichen ihrer «Ideologie», der Förderung des Schönen, der Kunst und der Kreativität. Seither hat diese Auszeichnung ständig an Bedeutung gewonnen und mittlerweile auch auf internationaler Ebene Fuss gefasst. Eine Tatsache, die sich für die Couturiers auch in wirtschaftlichen Belangen höchst positiv bemerkbar macht.

Zum ersten Mal seit Bestehen des «Dé d'Or» geschah dessen Verleihung auf Einladung des Stadtpräsidenten von Paris, Jacques Chirac, und Helena Rubinstein in den Sälen des Hôtel de Ville. Dass dies nicht bloss Äusserlichkeit ist, erfuhr man aus den Worten Jacques Chiracs, der damit das Gewicht und die marktwirtschaftliche Bedeutung, welche die Haute Couture für Frankreich darstellt, in angemessenem Rahmen würdigen wollte. Philippe Venet heisst der Modeschöpfer, der diesmal am 31. Januar die internationale Jury mit seiner Kollektion zu überzeugen wusste. Zum ersten Mal durfte dieser oft als Meister der Schnittekunst gefeierte Couturier aus den Händen von M^{me} Jacques Chirac den Goldenen Fingerhut in Empfang nehmen.



Der Goldene Fingerhut geht an Philippe Venet; (v.l.n.r.): Pierre Yves Guillen, Jacques Chirac, Claude Ury, Präsident Generaldirektion Helena Rubinstein, M^{me} Chirac und der Preisträger Philippe Venet.



PHILIPPE VENET

Der Weg zum Ruhm ist beschwerlich – die Würdigung einer grossen Leistung lässt oft lange auf sich warten, besonders wenn man so zurückgezogen arbeitet wie Philippe Venet! Tatsächlich musste der heute Fünfzigjährige erst den Rahmen seines Haute Couture-Salons an der Rue François I sprengen, um mit hervorragend proportionierten Modellen Amerika zu erobern, bevor seine Frühjahr/Sommer-Kollektion 1985 in Paris offiziell mit dem begehrten «Dé d'Or» ausgezeichnet wurde...

Philippe Venet hat sein Handwerk von der Pike auf erlernt; nach beruflicher Ausbildung in Lyon arbeitete er zwei Jahre bei Elsa Schiaparelli sowie neun Jahre mit Hubert de Givenchy zusammen. 1962 machte er sich selbständig und begeisterte während 23 Jahren seine internationalen Kundinnen mit raffiniert geschnittenen und perfekt verarbeiteten Kreationen. Heute zählt dieser sympathische Meister hoher Schneiderkunst vornehmlich Damen der amerikanischen High Society wie First Lady Nancy Reagan, Jacky Onassis, den «Jet Set» von New York bis Hollywood, die Königin von Jordanien, Sophia Loren u. a. zu seiner exklusiven Kundschaft.

Philippe Venet legt grössten Wert darauf, jedes Modell persönlich anzuprobieren und dürfte der einzige Pariser Modeschöpfer sein, der zu diesem Zweck regelmässig nach den USA fliegt. JWC 209



Gespannt lauschen Jury und Couturiers den Ausführungen des Stadtpräsidenten von Paris, Jacques Chirac.